50 Jahre Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie

Das Organ der wichtigsten geriatrischen und gerontologischen Fachgesellschaften und Verbände im deutschsprachigen Raum wurde 1938 im Steinkopff Verlag (Dresden und Leipzig) unter dem damaligen Titel *Zeitschrift für Altersforschung* gegründet. 1968 erfolgte die Umbenennung in *Zeitschrift für Gerontologie*, die Geburtsstunde der ZGG. Seit 1998 trägt das Fachjournal den Namen *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* (ZGG). Im Juli 2011 erschien sie erstmals mit dem Untertitel *European Journal of Geriatrics*. Dieser Untertitel geht auf das ehemalige wissenschaftliche Publikationsorgan der Deutschen Gesellschaft der Geriatrie mit diesem Namen zurück, das seinerzeit in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG) erschien und zugleich Mitteilungsorgan des Dachverbands der Gerontologischen und Geriatrischen Fachgesellschaften (DVGG) war. Das selbständige Erscheinen des *European Journal of Geriatrics* wurde eingestellt.

Formal ist die *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* seit dem 1. Januar 2012 somit nicht nur Organ der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) und des Bundesverbands Geriatrie (BV Geriatrie) e. V., sondern auch der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) und der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (ÖGGG).

Dieser historische Schritt habe die wissenschaftlich-publizistischen Aktivitäten der deutschsprachigen gerontologischen und geriatrischen wissenschaftlichen Fachgesellschaften und des Bundesverbands gebündelt und die Ver-

wendung ihrer Ressourcen optimiert, wie Dr. Manfred Gogol, PD Dr. Werner Hofmann und Prim. Dr. Katharina Pils, die damaligen Präsidenten der Gesellschaften, in einem ersten gemeinsamen Vorwort in Heft 4/2011 (doi:[10.1007/s00391-011-0225-y](https://doi.org/10.1007/s00391-011-0225-y)) ausführten.

Es erfolgte eine Neukonzeptionierung der Zeitschrift. Zu den bereits bestehenden Sektionen „Experimentelle Gerontologie“, „Geriatrische Medizin“, „Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie“ und „Soziale Gerontologie und Altenarbeit“ (Sektionen I bis IV der DGGG) traten der Bereich „Gerontopsychiatrie“ und „Gerontechnologie“ dazu. Entsprechend dieser Sektionen wurden das Herausgeberboard und der Wissenschaftliche Beirat teilweise neu besetzt.

Im Zuge dessen wurde 2012 die Anzahl der Hefte eines Jahrganges von 6 auf 8 erhöht. Außerdem wurde die Zeitschrift um die Rubrik Continuing Medical Education (CME) erweitert. Damit startete ein eigenständiger Teil medizinischer Fortbildung speziell für das Fach Geriatrie. Seitdem enthält jedes Heft einen CME-Beitrag zu einem ausgewähltem Thema. Daneben wurde die Rubrik Journal Club eingeführt.

Die ZGG schafft den Spagat, gleichzeitig sowohl Geriatern als auch Gerontologen eine ausgewogene Auswahl an Beiträgen zu bieten. Multidisziplinär angelegte Themenschwerpunkte beleuchten aktuelle Forschungsbereiche aus unterschiedlichen Perspektiven. Abgerundet wird jedes Heft durch frei eingereichte Originalien und Übersichten mit einem breiten Spektrum an Inhalten

aus wesentlichen Fachbereichen. Außerdem werden die Gesellschaftsmitglieder durch die Mitteilungsseiten ihrer Gesellschaften mit wichtigen Informationen versorgt.

Die erfreuliche Entwicklung dieser Zeitschrift ist nur möglich aufgrund der jahrelangen konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Fachgesellschaften, den Verbänden und dem Verlag. Bei diesen, den Herausgebern, Autoren und Gutachtern möchten wir uns herzlich für ihr Engagement und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Anlässlich des 50. Jubiläums erscheinen drei besondere Ausgaben.

Die erste halten Sie bereits in Ihren Händen, das Heft wird gemeinsam von den Sektionen III und IV der DGGG herausgegeben.

Ende Oktober wird die ZGG Themen präsentieren, die von grundlegender bzw. übergreifender Bedeutung sind für eine ganzheitliche altersmedizinische Versorgung von Menschen mit Demenz. Neben einem Beitrag, der die Sicht der Betroffenen und ihrer Angehörigen darstellt, wird unter anderem ein Artikel „Alzheimer – von Auguste Deter bis heute“ historische Hintergründe darstellen.

Das Dezemberheft wird von den Geriatern gestaltet. Unter dem Titel „Geriatrie: Standards und Perspektiven“ wird eine Reihe von Kurzbeiträgen veröffentlicht, die Fortschritte in umschriebenen Themengebieten wie Ernährung, Stürze, Schlaf oder Notfallmedizin beschreiben und zudem auf zukünftige Entwicklungen bzw. noch vorhandene Forschungs- und Behandlungsdefizite hinweisen.

Erklärtes Ziel der Gesellschaften, den Verbänden, der Herausgeber und des Verlages war und ist, die Zeitschrift qualitativ und quantitativ weiterzuentwickeln. Die *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* wird auch in den kommenden Jahren wichtige Impulse geben und den wissenschaftlichen Diskurs anregen.

S. Denskus
Managing Editor

Dr. P. Herrmann
Director Journals & ePublishing

Dr. Jürgen Meyer zu Tittingdorf
Head of Journals & ePublishing 2,
Leiter Academic Publishing

Korrespondenzadresse

S. Denskus
Springer Medizin Verlag GmbH
Tiergartenstr. 17, 69120 Heidelberg,
Deutschland
Susanne.Denskus@springer.com

Interessenkonflikt. S. Denskus, P. Herrmann und J. Meyer zu Tittingdorf geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.